

Engadiner Post

POSTA LADINA



Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamuesch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

Kopfüber Dieser Kletternachmittag an der Academia Engiadina in Samedan wird den jugendlichen Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben. Lesen Sie selbst. **Seite 2**

Sent Dürant l'on 2014 ha invidà la Grotta da cultura a Sent a 22 arrandschamaints da tuot las spartas culturalas. Eir pel 2015 es il program cultural fich varià. **Pagina 6**

Gastronomie Sie war das Arme-Leute-Essen schlechthin, schaffte es bis an königlich-kaiserliche Tafeln und ist aktuell wieder im Trend: Die Suppe. Mehr zu ihr auf **Seite 10**



Die Engadin St. Moritz Mountains AG will sich auf die drei Gebiete Corviglia, Muottas Muragl und Diavolezza fokussieren. Fotos: Engadin St. Moritz Mountains AG

Wirtschaftlich bedingte Konzentration auf drei Gebiete

Auf der Corviglia, der Diavolezza und Muottas Muragl wird weiter investiert, die Lagalb geht zu

Dort investieren, wo es Sinn macht: Dies vereinfacht ausgedrückt die Strategie der Engadin St. Moritz Mountains AG.

RETO STIFEL

Die Ausführungen von Verwaltungsratspräsident Luis A. Wieser der Engadin St. Moritz Mountains AG anlässlich der Generalversammlung vom letzten Montag hat bei den Aktionärinnen und Aktionären für einiges Aufsehen ge-

sorgt. Präsentiert wurde nämlich die Unternehmensstrategie 2030 und die birgt einiges an Zündstoff. Nach einem kontinuierlichen Rückgang an Gästen in den letzten Jahren muss sich die Gesellschaft auf das rentable Geschäft fokussieren. Dies um in Zukunft die Investitionen in die Infrastruktur aus den eigenen Mitteln finanzieren zu können. Dazu wird sich das Unternehmen auf die drei Geschäftsfelder «Corviglia», «Muottas Muragl» und «Diavolezza» konzentrieren. Die einzelnen Berge werden mit eigenen Themen klar positioniert und in die Infrastruktur

wird investiert. Mit dem Ziel, die drei Berge für die Ausflugs Gäste attraktiver zu machen.

Kein Geld mehr aufgewendet wird hingegen für die Lagalbbahn. Die Luftseilbahn generiert aus dem Betrieb einen jährlichen Verlust von 1,5 Millionen Franken, seit der Fusion 2007 sind also 10,5 Millionen Franken aufgewendet worden, um die Defizite zu decken. Gemäss der «Strategie 2030» wird die Lagalb im April 2016 definitiv geschlossen und anschliessend zurückgebaut. Es sei denn, es lassen sich Geldgeber finden – die öffentliche Hand

oder Private – die bereit sind, die Verluste zu decken.

Klar festgehalten wird hingegen an der Gebietsverbindung zwischen den Regionen Corviglia und Corvatsch über eine neue Hahnenseeabahn. Die Verantwortlichen hoffen, dass im Rahmen der Revision der Verordnung zu den BLN-Gebieten (Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung) das Gebiet Hahnensee aus dem Inventar entlassen wird. Mehr zu den Plänen der Unternehmung im Rahmen der Strategie 2030 auf **Seite 3**

«Bewilligungen vereinfachen»

Jon Domenic Parolini zieht als Regierungsrat eine erste Bilanz. Sein Amt als Volkswirtschaftsdirektor hat mit der Eurokrise als Paukenschlag begonnen.

NICOLO BASS

Das Hotel Waldhaus in Flims hat Konkurs angemeldet; in Vals soll ein gewaltiger Hotelurm entstehen und das Hotel Margna in St. Moritz wird um- und ausgebaut. Bereits als Gemeindepräsident von Scuol hatte Jon Domenic Parolini mit verschiedenen Hotelvisionen zu tun. Als Regierungsrat von Graubünden und Vorsteher des Departementes für Volkswirtschaft und Soziales ist es nicht anders. Nur die Perspektive hat sich verändert. «Um die wirtschaftlichen Probleme der Hotellerie zu lösen, sind hauptsächlich die Eigentümer in der Verantwortung», erklärt der Volkswirtschaftsdirektor, der nun seit 100 Tagen im Amt ist, im Interview mit der «Engadiner Post/Posta Ladina». Die Regierung muss erst Stellung nehmen, wenn es um Zonen- oder Baugesetzesänderungen geht. Für Parolini wird die Zukunft der Hotellerie sehr schwierig. «Es stellt sich die Frage, ob die Hotellerie genügend Cashflow generieren kann, um Ersatz- und Neuinvestitionen zu tätigen», erklärt er. Für den Regierungsrat lässt sich eine gewisse Strukturbereinigung nicht aufhalten. Bezüglich Eurokrise will Parolini die Bewilligungsverfahren in Graubünden vereinfachen, damit die Betriebe schneller handeln können. Sein Ziel ist, dass auch in Zukunft viele Leute im Kanton leben, arbeiten und Ferien machen können. **Seite 5**

Mehr Lebensraum für die Wildbienen

BirdLife Rund 600 Wildbienenarten leben laut einer Medienmitteilung von BirdLife in der Schweiz. Nun, da die Saison der Wildbienen wieder begonnen hat, sind für deren Wohl die Blumenwiesen im Siedlungsgebiet von entscheidender Bedeutung. Laut BirdLife kommen bis 90 Prozent der Wildbienenarten auch in Dörfern und Städten vor. Im Gegensatz zur Honigbiene fliegt deren wilde Verwandte auch bei schlechtem Wetter. BirdLife fordert nun, dass mehr Lebensraum für Wildbienen geschaffen wird. (jd) **Seite 11**

AZ 7500 St. Moritz

As decis gugent per la musica

Uniu da musica Andy Kolleger, il deputà d'Alvagni es da nou president da l'Uniu chantunala da musica dal Grischun. El succeda a Robert Casanova da Vignon. Daspö la radunanza da delegiats in sonda a Scuol es il Lumnezian commember d'onur da l'uniu chi reunischa musicantas e musicants grischuns. Sia lavur instancabla es adüna darcheu gnüda manzunada e quai na be dal cuglier guvernativ Martin Jäger, mobain er da Valentin Bischof, il president da l'Uniu svizra da musica e da numerusas otras personas preschaintas a la radunanza da delegads a Scuol. Il nou president Andy Kolleger s'ha decis guggent per l'uffizi da president da l'uniu da musica e cun quai da desister sün üna candidatura pel pussagl nazional, ha dit il deputà dal PBD davo sia elecziun onuravla. (anr/gns) **Pagina 6**

Turich es gnü conquistà

Val Müstair/Valsot Da conquistar la cità da Turich cun Engiadinais e Jauers nu sarà pussibel. Insomma na dürant la festa zürigaisa, il «Sechseläuten». Bod 3000 uffants ed in tuot 3500 participants han tut part in dumengia al cortegi d'uffants tras Turich. Cun raduond 60 uffants d'eira la delegaziun dals cumüns da Val Müstair e da Valsot in cungal plütost pitschna. Però our da l'aspet acustic han ils uffants indigens chi han preschant il Chalandamarz, fat magari impreschiun. A la testa dal lung cortegi han els conquistà la cità acusticamaing cun s-chellas e plumpas e fat tremblar las chasas lung las giassas veglias da Turich. Ils cumüns da Val Müstair e Valsot sun stats giasts al «Sechseläuten» ed han impreschiunà cun musica e tradiziuns, e cun blers prodots indigens. (nba) **Pagina 7**

Positive Bilanz am Bergeller Festival

Bergell Prächtiges Wetter, zahlreiche Besucher, zufriedene Künstler und Organisatoren prägten das diesjährige Bergeller Kunstfestival. Laut Michael Kirchner, Bregaglia Engadin Turismo, besuchten einige hundert Besucher die diversen Kunstveranstaltungen. Das fünfte Festival stand ganz im Zeichen des Aufbruchs, denn nächstes Jahr soll der 50. Todestag von Alberto Giacometti gebührend gefeiert werden. Laut Sandrina Gruber, Projektverantwortliche, soll deshalb ein koordiniertes kulturtouristisches Angebot geschaffen werden. So hat eine Fusion stattgefunden, die ein grosses schöpferisches und kulturelles Potenzial bieten soll. Wer steht hinter der Fusion und welches sind die Ziele der neuen Kooperation? Können auf diese Art mehr Gäste angelockt werden? (al) **Seite 10**

Andrea Gilli ist Weltmeister

Jäger-Ski-WM Am Wochenende ging in St. Moritz und Silvaplana die 5. Jäger-Ski-Weltmeisterschaft zu Ende. Erstmals gewann der Zuozer Andrea Gilli den Titel des Ski-Weltmeisters der Jäger. Bei den Jägerinnen dominierte die Churerin Arlette Meisser die Konkurrenz und gewann bereits ihren dritten Titel in Serie. An den diesjährigen Weltmeisterschaften beteiligten sich über 200 Ski fahrende Jägerinnen und Jäger. Zu Beginn der viertägigen Veranstaltung massen sie sich in den Disziplinen Jagdparcours-Schiessen auf stehende und bewegliche Scheiben und auch in der Paradedisziplin, dem Skirennen in zwei Läufen. Dabei gewann, wer zum Schluss am wenigsten Zeitdifferenz zwischen den beiden Läufen aufwies und beim improvisierten Schiessposten am besten traf. (jd) **Seite 12**



Amtliche Anzeigen

Gemeinde Celerina

Einladung

zur

Orientierungsversammlung

vom Montag, 20. April 2015,
um 20.15 Uhr in der Sela Cumünela
über

Informationen aus den verschiedenen Departementen.

Fragen und Anregungen können Sie gerne im Voraus unter folgender Mail-Adresse an die Gemeinde richten: info@celerina.ch

Anschliessend offeriert die Gemeinde Celerina/Schlarigna einen Apéro.

Celerina, 8. April 2015

Gemeindevorstand Celerina
Der Präsident: Chr. Brantschen
Der Gemeindevorstand: B. Gruber
176800248

Veranstaltungen

«Amacanto» mit Schlagern und Hits

Sent/Pontresina Das Vokalensemble «Amacanto», bestehend aus Duri Janett, Gian Nicolay, Schimun Janett und Gilbert Reber, konzertiert am kommenden Freitag, 17. April, um 20.15 Uhr, in der Kirche San Lurench von Sent und am nächsten Samstag, 18. April, um 20.15 Uhr, in der Kirche San Niculò von Pontresina.

Die Lieder werden vom bekannten Pianisten Risch Biert begleitet.

Es werden traditionelle romanische Lieder, Werke aus der Renaissance, Schlager aus den Zwanzigerjahren sowie Hits aus der Gegenwart vortragen. Das Konzert steht unter dem Motto «Serenada». Die Sänger freuen sich auf viele Besucher. (Einges.)

Weltfilmtag mit vier Filmen

Pontresina Am Freitag, 17. April, um 10.00 Uhr morgens und um 20.30 Uhr, wird im Kino Pontresina der Film «Thule Tavalu» gezeigt. Durch die Klimaerwärmung schmilzt das Eis in Thule in Grönland und in Tuvalu in der Südsee steigt der Meeresspiegel und verunmöglicht das Leben. Der Filmer Matthias von Gunten steht zur Entstehung und den Umständen des Filmes Red und Antwort. Um 14.00 Uhr wird «Population Boom» gezeigt, der sich kritisch mit den Interessen der Industrienationen auseinandersetzt, die Nahrung, Land und Geld nicht teilen wollen und die Übervölkerung der Welt beklagen. Um 16.00 Uhr ist «Schweizer Helden» zu sehen, ein Epos einer gewagten Inszenierung von Wilhelm Tell mit Asylanten. Um 18.00 Uhr wird der Film «Everyday Rebellion» gezeigt, ein Appell zum gewaltlosen Widerstand mit Visionen, mit den Beispielen der Occupy-Bewegung, des Arabischen Frühlings, der Indignados in Spanien etc. Die Kulturkommission, der Weltladen Oberengadin in Pontresina und das Kino laden ein. Die Filme sind auch für Schüler ab der 5. Klasse geeignet. (Einges.)

Volkslieder und Chanzuns im Globe

Zuoz Am Samstag, 18. April, präsentiert der Cor masdo Zuoz um 20.30 Uhr im Zuoz Globe sein traditionelles Jahreskonzert. Mit den bekannten und beliebten Liedern «Die launige Forelle», «Hab oft im Kreise der Lieben», «Ûn nouv di», «Clera Notg», «Grüass Enk Gott» und «Wenn des Singen net war» bereichern namhafte Komponisten wie Franz Schöggel, Friedrich Silcher, Peter Appenzeller, Gion Duno Simeon, Lorenz Maierhofer und Hannes Smetanig das diesjährige Konzert. Weitere Beiträge solistischer Art werden die Gesangsschülerinnen der Musikschule Oberengadin, Milena Camichel, Lena Röösl und Lucrezia Salzgeber leisten. Die musikalische Umrahmung übernehmen die 14-jährige Julia Untermaier mit ihrer steirischen Harmonika sowie Vater und Sohn Ludwig und Jonas Wilhelm, Trompete.

Der Cor masdo Zuoz steht unter der Gesamtleitung von Clara Sattler. Dieser Name steht für die neue Dirigentin des Cor masdo Zuoz, eine herausragende Gesangspädagogin, Stimmbildnerin und Sopranistin. Ihre ansteckende Begeisterung für Gesang und Musik fliesst gleichermassen in das abwechslungsreiche Konzertprogramm ein wie auch ihre Fachkompetenz. (Einges.)

www.engadinerpost.ch



Kopfüber die Hauswand hinablaufen als Höhepunkt des Kletternachmittags.

Foto: Academia Engiadina

Kletternachmittag mit strahlenden Gesichtern

Klettern Mehr als 100 Schüler und Schülerinnen der 1. bis 9. Klasse nahmen am vergangenen Mittwoch am Kletternachmittag der Mittelschule der Academia Engiadina in Samedan teil.

Die Kinder und Jugendlichen konnten ihre Geschicklichkeit auf einem Parcours testen oder bei einem spontanen Unihockeymatch antreten. Auch das Gleichgewicht konnte auf einer Slackline getestet werden und an der Kletterwand fand ein Speedkletterwettbewerb statt. Strahlender Sonnen-

schein machte die Outdoor-Klettermöglichkeiten und das «House-Running» zum Genuss. Bei Letzterem wurde es einigen Zuschauern alleine schon vom Zuschauen schwindlig. Mutig liefen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter grossem Ansporn und gesichert durch einen Bergführer kopfveran die Aussenfassade des Internats hinunter.

Beim anschliessenden Zvieri in der Mensa erhielten alle ein T-Shirt vom Salewa Mountainshop Pontresina, der

auch an der Organisation beteiligt war, und die Sieger des Speedkletterns wurden gekürt und mit «Kletter-Preisen» belohnt. In der Kategorie 1. bis 3. Klasse gewannen Selina Schwab und Fadri Mittner, beide aus Pontresina. Bei den 4. bis 6. Klassen hiessen die Gewinner Fabienne Alder und Fadri Wehrli, ebenfalls beide aus Pontresina. Auch aus der Oberstufe gab es einen Pontresiner Gewinner, nämlich Flurin Wehrli. (ep)

Ranglisten und Fotos unter www.academia-engiadina.ch/Mittelschule

Duri Campell peilt den Nationalrat an

Nationalratswahlen Der Engadiner BDP-Politiker, Grossrat, Standespräsident und Gemeindepräsident von S-chanf, Duri Campell, ist von der BDP-Kreispartei für die Nationalratswahlen im Herbst nominiert worden. Dies schreibt die BDP-Graubünden am Samstag in einer Medienmitteilung.

Campell ist als Standespräsident aktuell der höchste Bündner Politiker. Er ist seit 2003 Mitglied des Grossen Rates und amtierender Gemeindepräsident von S-chanf. Campell betreibt mit seiner Familie einen Landwirtschaftsbetrieb und einen Campingplatz in Cinuos-chel/Chapella.

Neben Duri Campell haben die Kreisparteien weitere vier Persönlich-

keiten als mögliche Nationalratskandidaten für die Wahlen vom 18. Oktober nominiert. Es sind dies: Elisabeth Mani-Heldstab, Bildungspolitikerin aus Davos. Sie ist seit 2003 Mitglied des Grossen Rates, ist amtierende Präsidentin der Walservereinigung Graubünden und die erste Vizepräsidentin der BDP Graubünden. Daniel Buchli, Revierförster aus dem Safiental. Er ist seit 2006 Mitglied des Grossen Rates und Präsident der Holzvermarktungskommission. Andreas Felix aus Haldenstein ist seit 2006 im Grossen Rat, wo er die Kommission für Umwelt, Verkehr und Energie präsidiert. Felix ist seit 2014 Parteipräsident der BDP Graubünden

und Geschäftsführer des Graubündnerischen Baumeisterverbandes. Und schliesslich der Gesundheitspolitiker und frühere Gemeindepräsident von Seewis, Urs Hardegger, der seit 1997 Grossrat ist und ein Alters- und Pflegeheim in Maienfeld leitet.

Wie die BDP weiter schreibt, sind die fünf Politikerinnen und Politiker zu Händen der Delegiertenversammlung vom 16. April in Cazis nominiert worden. Dort sollen laut der BDP die Delegierten eine schlagkräftige Liste für die Nationalratswahlen zusammenstellen. Das Ziel der BDP Graubünden lautet denn auch: Den Sitz des scheidenden BDP-Nationalrates Hansjörg Hassler in Bern zu verteidigen. (ep)

Veranstaltungen

Frühlingspower im Morgenforum

Celerina Das ökumenische Morgenforum Celerina lädt am Mittwoch, 15. April, von 9.00 bis circa 11.00 Uhr, ins evangelische Kirchgemeindehaus von Celerina zu einer Frühlingsveranstaltung ein. Geplant sind Frühstück und Morgenbrunch kombiniert mit Texten, Bildern und Inputs zum Thema Frühling. Nach dem Frühlingsbrunch

vom letzten Jahr findet das April-Morgenforum auch dieses Jahr nicht im gewohnten Rahmen statt. Nebst inhaltlichen Inputs bietet das ökumenisch zusammengestellte Vorbereitungsteam auch diesmal nicht nur einen Pausenkaffee an, sondern ein ganzes Morgenessen. Bei gemütlichem Zusammensein begeben sich die Teil-

nehmer mit Leib und Seele auf die Suche nach der Kraft des Frühlings.

Der Anlass wird getragen von der römisch-katholischen und der evangelischen Kirchgemeinde von Celerina und von Il Binsau, der Vereinigung der evangelischen Kirchgemeinden des Oberengadins. Kollekte zur Deckung der Kosten. (Einges.)

Vorträge zu Hautkrebs und Wachtelkönig

Samedan Kommende Woche organisiert die Engadiner Naturforschende Gesellschaft gleich zwei Referate: Am 15. April wird Sabine Werner, Dermatologin, über die Schattenseiten der Sonne und deren Auswirkungen für die Haut referieren, und am 17. April stellt Eva Inderwildi vom Schweizer Vogelschutz den Wachtelkönig vor. Beide Vorträge finden in der Aula der Acade-

mia Engiadina, jeweils um 20.00 Uhr, statt.

Ohne Sonne gäbe es kein Leben auf der Erde. Aber die UV-Strahlung der Sonne hat auch Schattenseiten. Sie ist der wichtigste Auslöser der weltweiten «Hautkrebs-Epidemie». Fragen wie «Wie kann man Hautkrebs frühzeitig erkennen und vorbeugen?» werden in diesem Referat beleuchtet.

Der Wachtelkönig ist der grösste einheimische Wiesenbrüter. Der Schweizer Vogelschutz «SVS» unternimmt grosse Anstrengungen in Zusammenarbeit mit den Behörden und freiwilligen Mitarbeitern, um dem heimlichen Wiesenvogel ein erfolgreiches Brüten zu ermöglichen – das bedeutet vor allem, dass die Wiesen erst sehr spät gemäht werden. (Einges.)



Skihohtour Piz Palü, ab 14 Jahren

18. bis 19. April

Mit der ersten Diavolezza-Bahn gehen die ersten Höhenmeter noch ohne grosse Mühe. Nach einer kurzen Abfahrt auf den Persgletscher steigen wir zum Piz-Palü-Ostgipfel auf. Nach der schönen Abfahrt über den Persgletscher queren wir zur Bovalhütte und beziehen unser gemütliches Nachtquartier. Am Sonntag stehen uns verschiedene Gipfel wie Piz Tschierva, Misaun, Mandra oder Chalchagn zu Verfügung. Anmeldung bis Donnerstag, 16. April, 18.00 Uhr, bei maese@govvertical.ch.

www.jo-bernina.ch



Die Druckerei der Engadiner
info@gammeterdruck.ch

Veranstaltung

Wenn Mädchen zu Frauen werden

La Punt Der Elternvortrag «Wenn Mädchen Frauen werden» findet statt am Freitag, 17. April, von 19.30 bis 21.30 Uhr, im Gemeindegarten La Punt, der Mädchenworkshop am 18. April von 10.00 bis 17.00 Uhr ebenfalls im Gemeindegarten La Punt. Das «MFM»-Projekt «Mädchen Frauen Meine Tage» ist ein sexualpädagogisches Projekt bestehend aus einem Workshop für zehn- bis zwölfjährige Mädchen und einem Vortrag für die Eltern. Die Eltern werden ermutigt und unterstützt, ihren Töchtern einen positiven Zugang zu ihrem Körper zu vermitteln.

Der Vortrag vermittelt einen neuartigen Blick auf die Vorgänge im Körper von Mädchen während der Pubertät. In einer spannenden Show mit viel Musik und Material wird vermittelt, was im Körper eines heranwachsenden Mädchens passiert und warum Frauen einen Zyklus und eine Menstruation haben. (Einges.)

Anmeldung bis 13. April bei Susanne Reisinger, Tel. 078 832 62 90, info@engadin-kinder.ch

«Wir müssen uns auf das rentable Geschäft fokussieren»

Mountains-Verwaltungsratspräsident Luis A. Wieser nimmt Stellung zur «Strategie 2030»

Die Engadin St. Moritz Mountains AG will die hohen jährlichen Verluste der Lagalbahn nicht mehr länger hinnehmen. Grosse Hoffnung setzt das Unternehmen in die Skigebietsverbindung mit dem Corvatsch.

RETO STIFEL

Die Zahlen sprechen eine klare Sprache: Der Cashflow der Engadin St. Moritz Mountains AG ist in den letzten fünf Jahren um 50 Prozent gesunken, die Ertragskraft der Gesellschaft ist auf ein besorgniserregendes Niveau gefallen, notwendige Ersatzinvestitionen sind gefährdet. Für Luis A. Wieser, VR-Präsident der Engadin St. Moritz Mountains AG, ist deshalb klar: «Jetzt muss etwas geschehen.»

Was geschehen soll, zeigt die an der GV präsentierte «Strategie 2030» auf. Gemäss dieser will sich die Unternehmung künftig auf die drei Berge «Corviglia», «Muottas Muragl» und «Diavolezza» konzentrieren. Dabei soll die Corviglia der Skiberg sein mit einer starken Verbindung zur Geschichte des Wintertourismus und den Olympischen Winterspielen. Geplant ist, zusammen mit der Gemeinde St. Moritz die vor einem Jahr präsentierte Vision eines «Winter-Olymps» planerisch voranzutreiben. Unter anderem soll mit architektonischen Ikonen im Dorfzentrum und auf dem Berg versucht werden, die Attraktivität so zu steigern, dass die Corviglia zu einem ganzjährigen Ausflugsziel für Gäste wird.

«Ewiges Eis» auf der Diavolezza

Investitionen sind in die Sesselbahnen Salastrains und Alp Giop geplant – in erster Linie in die Technik, aber auch in ein neues Outfit der Sessel und optische Anpassungen bei den Stationen. Zudem soll Ende April ein überarbeitetes Konzessionsgesuch für den Ersatz der Signalbahn eingereicht werden.

Muottas Muragl wird als der «Aussichtsberg» positioniert, der neben Wandern und Schlitteln auch zum genussvollen Verweilen mit Aussicht einlädt. Die Diavolezza schliesslich ist dem Thema Erlebnisreise in das «ewige Eis» und den Schnee gewidmet. An der Berninapassstrasse gelegen, mit einer direkten Anbindung an die RhB-Linie, sei das geradezu perfekt, vor allem auch für asiatische Gäste, von denen man sich in Zukunft deutlich mehr erhofft. «Es wäre fahrlässig, wenn wir dieses Thema nicht aufnehmen würden. Auch wenn wir uns



Für den Verwaltungsratspräsidenten der Engadin St. Moritz Mountains AG, Luis A. Wieser, ist klar, dass nur noch dort investiert wird, wo es wirtschaftlich auch Sinn macht.

Archivfoto: Reto Stifel

nicht mit den Gästezahlen eines Titlis oder einem Jungfrauoch vergleichen wollen. Wir werden uns auf die Nische des Premiumbereichs konzentrieren», sagt Wieser.

Ziel der strategischen Ausrichtung auf drei Geschäftsfelder ist es, die Investitionen dort zu konzentrieren, wo es am meisten Sinn macht. Dies damit die Ertragskraft der drei Berge langfristig gesichert werden kann. «Wir müssen uns auf das rentable Geschäft fokussieren», bringt es Wieser auf den Punkt.

Pontresina finanziert keine Verluste

Das hat Konsequenzen für andere Angebote – beispielsweise die Lagalb. Wenn nicht eine externe Finanzierungslösung gefunden wird, soll sie in einem Jahr geschlossen werden. «Wir können uns die Lagalb nicht mehr leisten», sagt Wieser (siehe auch Kasten). In einer ersten Reaktion zeigt der Pontresiner Gemeindepräsident Martin Aebli Verständnis. «Glücklich sind wir nicht, aber wir respektieren den unternehmerischen Entscheid, eine Anlage zu schliessen, die nie rentabel war.» Man werde mithelfen, nach möglichen Lösungen zu suchen. Keine Option ist es aus Sicht des Gemeindevorstandes, die jährlichen Verluste zu finanzieren.

Den Kuchen grösser machen

Ungleich wichtiger wird die Zukunft der Skigebietsverbindung der beiden Gebiete Corviglia und Corvatsch über den Hahnensee eingeschätzt. Gemeinsam mit der Corvatsch AG soll das Pro-

jekt vorangetrieben werden. Beispielsweise mit der Beschneidung der seit über 50 Jahren genutzten Hahnenseeabfahrt, für die ein Bewilligungsverfahren in Vorbereitung ist. Wieser ist sich bewusst, dass das aufgrund der grossen Bedenken der Umweltverbände und des derzeitigen Schutzstatus des Gebietes keine einfache Sache wird. Von der Notwendigkeit aber ist das Unternehmen überzeugt: Die optimale Erschliessung und Verbindung der Schneesportgebiete entspreche einem

klar geäusserten Bedürfnis der Gäste. «Wenn wir den Rückgang bei den Frequenzen stoppen wollen, müssen wir unseren Fokus noch viel stärker auf die Wünsche der Gäste ausrichten», ist er überzeugt. «Es muss uns gelingen, den Kuchen wieder grösser zu machen.»

Anlässlich der Generalversammlung vom Montag auf Marguns sind sämtliche Geschäfte verabschiedet worden. Der Verlust von 306 000 Franken aus dem Geschäftsjahr 2013/14 wird auf die neue Rechnung vorgetragen.

Lagalb: Die gescheiterte Vision

Die Lagalbahn an der Berninapassstrasse ist 1963 eröffnet worden. Doch von Anfang an blieben die Gästezahlen weit unter den Erwartungen. Auch der Bau von zusätzlichen Liften und Skipisten brachte keine Wende, der wirtschaftliche Krebsgang ging weiter. «In den 54 Betriebsjahren wurden 52 Jahre mit Verlust geschrieben», zieht Luis A. Wieser die ernüchternde Bilanz. 1988 wurde die Aktienmehrheit an die Diavolezza AG verkauft, 1992 die Lagalb ganz in die Diavolezza integriert. Grosse Hoffnungen setzte man 2005 in die Vision «Diavolezza 2025». Diese sah vor, die beiden gegenüberliegenden Gebiete über neue Sesselbahnen und Pisten zu einem attraktiven Wintersportgebiet zu vereinen. Das Vorhaben scheiterte nicht

zuletzt am Widerstand der Umweltverbände.

Rückblickend gesehen war das wohl der Todesstoss für die Lagalb. Die Engadin St. Moritz Mountains AG kann sich die Quersubventionierung durch die Diavolezza nicht mehr leisten. Das Hauptproblem der isolierten Bahn sind die tiefen Frequenzen. «In diesem Januar hatten wir im Durchschnitt pro Tag 137 Gäste an der Lagalb. Das sind weniger als beim kleinen Skilift Provalèr in Celerina», gibt Wieser zu bedenken.

Ein formeller Schliessungsentscheid sei noch nicht gefallen, sollte die Bahn in einem Jahr geschlossen werden, habe das keine Entlassungen zur Folge. Betroffen bei der Bahn seien Saisonstellen, die nicht mehr besetzt werden könnten. (rs)

Gesundheitshotel und Klinikneubau bleiben in der Kritik

Die stärkste Opposition kommt von den nahegelegenen Luxushotels

Drei Monate nach Ende der Vernehmlassungsfrist sind in St. Moritz noch nicht alle Bedenken zur Sondernutzungsplanung Serletta Süd vom Tisch.

MARIE-CLAIRE JUR

In St. Moritz stossen das geplante Gesundheitshotel und der Neubau der Klinik Gut an der Via Serlas auf Opposition. Dies zeigt sich anhand der Reaktionen auf die Mitwirkungsaufflage der projektbezogenen Sondernutzungsplanung Serletta Süd. Gemäss Ferdinando Dalle Vedove vom St. Moritzer Bauamt haben zehn Private, zumeist Anrainer, in schriftlichen Stellung-

nahmen ihre Skepsis gegenüber der geplanten Überbauung geäussert. Die virulenteste Kritik stamme von den Eigentümern des Kulm Hotels und des Badrutt's Palace Hotels, die durch das Bauprojekt eine Beschränkung der Aussicht für die Gäste ihrer Häuser befürchten. Mehr kann Dalle Vedove zum laufenden Verfahren nicht sagen. Mehr zu den Gründen ihrer Opposition ist auch bei den Hoteliers nicht zu erfahren. «Wir haben uns beim Gemeindevorstand im Rahmen des Mitwirkungsverfahrens eingebracht und möchten dazu keine Stellung nehmen, solange unser Schreiben noch beim Gemeindevorstand vorliegt», schreibt Hotel-Kulm-Direktor Heinz E. Hunkeler. Sowohl der Verwaltungsrat des Kulm Hotels wie auch die Geschäftsführung

des Badrutt's Palace Hotels hatten zu Beginn des Mitwirkungsverfahrens Anfang Dezember 2014 die Initiative

für ein Bauprojekt am Standort der heutigen Hauptpost grundsätzlich begrüsst, aber zu verstehen gegeben, dass

ein solches im Rahmen des heute geltenden Gestaltungsplanes realisiert werden sollte.

Die Sondernutzungsplanung Serletta Süd sieht den Bau zweier grösserer Baukörper vor. Gemäss Vorprojektstudie beinhaltet das Bauvorhaben ein 78 Meter langes Hotelgebäude mit sieben Ober- und sieben Untergeschossen und gleich daneben einen mit 65 Metern Länge etwas kleineren Neubau der Klinik Gut. Im als Gesundheitshotel konzipierten Hotelbau mit 129 Zimmern soll auch Raum für Personalwohnungen, Restaurant/Café sowie gewerbliche Nutzungen wie Kino geschaffen werden. Wenn immer möglich soll der St. Moritzer Souverän noch dieses Jahr über die Ortsplanungsteilrevision abstimmen können.



In der Bildmitte das geplante Gesundheitshotel (links) und der Klinikneubau (rechts) in einer Vorprojektstudie. Modellfoto: Bearth & Deplazes

Kommentar

Schade, aber nötig

RETO STIFEL

Die Vision in den boomenden 1960er-Jahren tönnte verlockend: Die Lagalb sollte an den wirtschaftlichen Erfolg der Diavolezzabahn anschliessen. Und es ist davon auszugehen, dass den Initianten schon damals klar war, dass nur eine Verbindung der beiden Gebiete längerfristig auch wirtschaftlichen Erfolg garantiert.

Zu dieser Verbindung ist es bis heute nie gekommen. Die Lagalb ist immer noch das isolierte, peripher gelegene und tiefrote Zahlen schreibende Skigebiet, wie es das schon vor über 50 Jahren war. Der Entscheid der Engadin St. Moritz Mountains AG, den Skiberg auf Ende der Wintersaison 2016 zu schliessen, kommt daher nicht überraschend. Und er ist nachvollziehbar.

Erstens ist die Lagalbahn ein wirtschaftlicher Klotz am Bein des Unternehmens. Und das schon seit vielen Jahren. Alleine seit der Fusion der Oberengadiner Bergbahnen hat die Bahn über zehn Millionen Franken Verlust erwirtschaftet. Wie viele Millionen es über die 54-jährige Betriebszeit sind, mag man gar nicht ausrechnen. Zweitens gibt es keine Hoffnung, dass die Lagalb, so wie sie heute betrieben wird, je schwarze Zahlen schreibt. Mit der einzigen Pendelbahn ist bei 500 Personen die Kapazitätsgrenze bereits erreicht. Selbst an solchen, an einer Hand abzählenden Spitzentagen rentiert die Bahn nicht. Und das führt zu Punkt drei: Ein Ausbau respektive der Zusammenschluss mit der Diavolezza ist keine Option mehr. Die Vision «Diavolezza 2025» ist unter anderem am massiven Widerstand der Umweltverbände vor einem Jahrzehnt gescheitert.

Was spricht für die Lagalb?: Sicher die tollen Nordhänge mit gutem Schnee bis tief in den Frühling. Die schöne Aussicht. Und ein Gebiet, das als ein Puzzleteil gut in das vielfältige Gesamtangebot der Region passt und sich entsprechend vermarkten lässt.

Aber man kann es drehen und wenden wie man will: Die Lagalb ist und bleibt ein Liebhaberobjekt. Doch die Bergbahnen dürfen sich bei ihren Investitionen nicht von den Emotionen leiten lassen. Das Überleben der Gesamtunternehmung mit ihren vielen hundert Arbeitsplätzen hängt davon ab, dass nach wirtschaftlichen Aspekten investiert wird. Vor diesem Hintergrund ist die geplante Schliessung zwar schade, aber letztlich nötig.

reto.stifel@engadinerpost.ch

SIMPLY CLEVER

ŠKODA



3 x VOLLTREFFER



Die attraktiven ŠKODA Sondermodelle Swiss Edition haben alles, was die Schweiz liebt. Als Octavia, Fabia und Rapid Spaceback brillieren sie mit einer umfassenden Ausstattung, die ganz gezielt auf Schweizer Ansprüche zugeschnitten ist. Jetzt bei uns profitieren. ŠKODA. Made for Switzerland.

Auto Mathis AG
Cho d'Punt 33
7503 Samedan
Tel. 081 852 31 32



Für Drucksachen:
Gammeter Druck, St. Moritz
Telefon 081 837 90 90



Via Maistra, 111, 7504 Pontresina (gegenüber vom Hotel Kronenhof)
Red Fox International - www.redfoxoutdoor.com

Platzvorschriften

für Inserate werden nach Möglichkeit berücksichtigt.

Kann aus technischen oder anderen Gründen der Vorschrift nicht entsprochen werden, so behalten wir uns das Recht vor, das Inserat an anderer Stelle erscheinen zu lassen.

Zu vermieten, Allod-Bad St. Moritz
1-Zimmerwohnung
möbl., 40 m², Balkon, Kellerabteil,
PP, Fr. 1200.- inkl. NK
Tel. 081 833 06 82



CHESA ALFREDO
VIA BRATTAS 30 7500 ST. MORITZ

Neuvermietung ab 1. November 2015

3 1/2-Zimmer-Wohnung

als Festwohnsitz mit Hauswartaufgaben
je nach Saison 5 bis 15 Std. je Monat

Alfred C. Spleiss Sântisstrasse 55 8200 Schaffhausen
fredi@spleiss.ch fon: +41 52 633 08 01

Donnerstag: Grossauflage. Inserateschluss: Mi, 10.00 Uhr

Gewerbezentrum Surpunt
7500 St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
www.publicitas.ch/stmoritz



WELTFILMTAG PONTRESINA

- 10.00 Thule Tuvalu ein Film von und mit Regisseur Matthias von Gunten, und 20.30
- 14.00 Population Boom Dokumentarfilm von Werner Boote
- 16.00 Schweizer Helden ein Film von Peter Luisi
- 18.00 Everyday Rebellion ein Film der Rhihi Brothers
- 19.30 Apéro offeriert vom Weltladen Pontresina



Eintritt: Fr. 15.-
Tageskarte Fr. 36.-, Schüler Fr. 8.-

CINEMA REX

FREITAG 17. APRIL 2015

auto beltracchi celerina

Frühlingsaktion für Ihre Rasengeräte

Auf in den Frühling... Wir machen Ihr Rasengerät wieder fit!

GRATIS HOL- UND BRINGSERVICE

Informieren Sie sich gleich über unseren Frühlingscheck für Ihr Rasengerät und vereinbaren Sie heute noch einen telefonischen Termin mit uns:

Tel. 081 833 30 03

oder besuchen Sie uns auf Facebook unter:

Auto Beltracchi Celerina

Via Nouva 1
7505 Celerina

Ihr Rasengerätespezialist



Wir waren dabei!



Engadiner Post
POSTA LADINA



Das Engadin hat einen intensiven Kultur- und Sportwinter hinter sich!



«Die Strukturbereinigung lässt sich nicht aufhalten»

Regierungsrat Jon Domenic Parolini ist seit 100 Tagen im Amt als Volkswirtschaftsminister Graubündens

Die Amtszeit von Regierungsrat Jon Domenic Parolini hat mit einem Paukenschlag begonnen. Die Eurokrise ist allgegenwärtig. Welche Herausforderungen bestehen im Kanton Graubünden? Wie kann sich der Kanton weiterentwickeln? Der Volkswirtschaftsdirektor nimmt Stellung.

NICOLO BASS

Engadiner Post: Jon Domenic Parolini, Sie sind seit dem 1. Januar Regierungsrat in Chur. Eine neue Wirkungsstätte mit den alten Problemen?

Jon Domenic Parolini: Es ist tatsächlich so, dass ich als Regierungsrat einige Themen bearbeite, mit denen ich bereits als Gemeindepräsident konfrontiert war.

Woran denken Sie zum Beispiel?

Ich denke an die Wirtschaft, den Tourismus, an Raumplanungsfragen, an die Zweitwohnungen. Auch der Sozialbereich hat mich schon auf kommunaler Ebene beschäftigt. Jetzt sind die Probleme etwas anders gelagert und im Fokus steht die Gesamtperspektive aus Sicht des Kantons.

Schauen wir mal den Tourismusbereich und im Speziellen die Hotellerie an: Das Hotel Waldhaus in Flims hat Konkurs angemeldet; in Vals soll ein gewaltiger Hotelturm entstehen. Als ehemaliger Gemeindepräsident von Scuol haben Sie viel Erfahrung mit Hotelvisionen. Profitieren Sie nun von diesen Erfahrungen?

Um die wirtschaftlichen Probleme der Hotellerie zu lösen, stehen hauptsächlich die Eigentümer in der Verantwortung. Wenn es um raumplanerische Fragen geht, wie zum Beispiel dem Turmprojekt in Vals, ist vorerst die Gemeinde gefordert. Wenn Zonen- oder Baugesetzesänderungen bevorstehen, muss abschliessend die Regierung Stellung nehmen. Ich bedaure, dass das Hotel Waldhaus in Flims Konkurs anmelden musste, bin aber auch zuversichtlich, dass für dieses Hotel an dieser Lage und mit dieser Reputation ein neuer Investor gefunden wird. Als ehemaliger Gemeindepräsident von Scuol habe ich in der Tat unterschiedliche Erfahrungen mit erfolgreich umgesetzten, aber auch mit nicht gelungenen Hotelprojekten gemacht.

«Die Zukunft wird sehr schwierig»

Das Hotel Margna in St.Moritz plant einen Um- und Ausbau. Wie schwierig wird es in Zukunft, solche Grossprojekte zu realisieren?

Das wird in Zukunft für die Hotellerie tatsächlich sehr schwierig. Es stellt sich die Frage, ob die Hotellerie genügend Cashflow generieren kann, um Ersatz- und Neuinvestitionen zu tätigen. Ich bin der Meinung, dass die Zukunft sehr schwierig wird und dass sich eine gewisse Strukturbereinigung in der Hotellerie nicht aufhalten lässt. Es bleibt aber zu hoffen, dass ein Grossteil der Hotelinfrastrukturen sich immer wieder durch selbsterwirtschaftete Gewinne erneuern kann.

Wie und wo kann der Kanton helfen und wo nicht?

Das bestehende Wirtschaftsentwicklungsgesetz von Graubünden ermöglicht eine gewisse finanzielle Unterstützung in Form von Darlehen oder A-fonds-perdu-Beiträgen bei grösseren Investitionen in den Beherbergungstätigkeiten. Diese Möglichkeit soll auch



Für Regierungsrat Jon Domenic Parolini braucht es weiterhin innovative Ideen, damit auch in Zukunft viele Leute im Kanton Graubünden leben, arbeiten und Ferien machen können.

Foto: Nicolo Bass

mit der Totalrevision des Gesetzes bestehen bleiben. Diese Mittel sind aber beschränkt und es können kaum alle 700 Hotels in Graubünden davon profitieren.

Auch die Bergbahnen werden in Zukunft Unterstützung benötigen. Kann der Kanton auch hier helfen?

Für die Bergbahnen haben wir bereits die Praxis, dass Hauptunternehmen mit grosser touristischer Bedeutung für die Destination Unterstützung erhalten. Keine Unterstützung gibt es für rein kommunale Anlagen.

Man spürt, Sie sind voll im Element. Wie schwierig war eigentlich der Wechsel vom Gemeindepräsidenten zum Regierungsrat?

Es war ein grosser Wechsel, vom Arbeitsplatz her und auch von der Vielfalt der Wirtschaft. Neben dem Tourismus und dem regionalen Gewerbe hat es vor allem im Churer Rheintal, im vorderen Prättigau und in der Mesolcina Industrie- und Dienstleistungsbetriebe. Der Kanton Graubünden ist auch ein grosser Forschungsplatz mit innovativen Betrieben in Davos und im Rheintal. Die wirtschaftlichen Herausforderungen sind überall sehr gross und es braucht gute Rahmenbedingungen, damit die Unternehmungen sich im Markt bewähren und weiterentwickeln können. Die wirtschaftliche Dynamik ist in den verschiedenen Regionen des Kantons zudem sehr unterschiedlich.

Ihre Amtszeit hat mit einem grossen Paukenschlag angefangen: Stichwort Eurokrise. Wie geht es weiter?

Als Volkswirtschaftsminister habe ich rasch einen runden Tisch mit den Wirtschaftsverbänden, den Tourismusdestinationen und den Gewerkschaften einberufen. Von allen Seiten sind dann Forderungen eingegangen, damit Massnahmen ergriffen werden. Teils sind es Massnahmen, die den Bund oder die Sozialpartner betreffen. Teils sind es aber auch Massnahmen, bei denen der Kanton gefordert ist. Dabei

geht es hauptsächlich um Anliegen im Bereich der Vereinfachung von Bewilligungsverfahren. Eines meiner Ziele ist es, während meiner Amtszeit mehr Gesetzes- und Verordnungsartikel abzuschaffen als neue zu schaffen.

«Die Stimmbürger sind verantwortlich»

Die Anpassung des Eurokurses war vorhersehbar. Wieso hat man sich darauf nicht vorbereitet, anstatt jetzt reagieren zu müssen?

Dass die Schweizer Nationalbank den Mindestkurs gegenüber dem Euro nicht beliebig lange halten konnte, war bekannt. Ich behaupte, dass sehr viele Betriebe richtig und bereits früher reagiert und auch entsprechende Massnahmen umgesetzt haben. Wer sich nicht vorbereitet hatte, musste spätestens nach dem 15. Januar reagieren und die Hausaufgaben bezüglich Kostenanpassung machen.

Was kann die öffentliche Hand machen?

Die öffentliche Hand kann nur die Verwaltung so effizient wie möglich organisieren. Wenn aber durch parlamentarische Vorstösse und teils «problematische» Volksinitiativen immer mehr Regulierungen verlangt werden, wird es schwierig, den Verwaltungsapparat schlank zu halten. Die Verantwortung dafür trägt jeder Stimmbürger und ich appelliere, mit neuen Forderungen an den Staat vorsichtig zu sein.

Kurt Baumgartner, Eigentümer der Belvédère-Hotelgruppe in Scuol, prognostiziert «brutale Zeiten». Was sagt der Volkswirtschaftsdirektor?

Die Aussagen der touristischen Front sind sehr unterschiedlich. Der nächste Sommer und der nächste Winter werden zeigen, welche Auswirkungen die Eurokrise auf die Wirtschaft hat. Wenn sich auch noch die nationale Solidarität und der nationale Finanzausgleich sich ändern sollten, würde das auch Konsequenzen für die Mittelverteilung

innerhalb des Kantons haben. Wenn in Zukunft weniger Mittel zur Verfügung stünden, hätte das negative Folgen auf den Service Public beim öffentlichen Verkehr, Strassenbau und beim Bildungs- und Gesundheitswesen. Die Regionen müssen sich deshalb wappnen und versuchen, ihre Effizienz zu steigern, um genug finanzielle Mittel für ihre wichtigen touristischen Infrastrukturen zu haben. Die Gemeindefusionen sind ein gutes Beispiel dafür und ich bin sehr glücklich, dass das Unterengadin und das Val Müstair die entsprechenden Hausaufgaben gemacht haben.

Regulierungen gibt es auch bezüglich Zweitwohnungen. Wie zufrieden sind Sie mit dem Zweitwohnungskompromiss?

Ich bin einigermassen zufrieden. Am Anfang hat es so ausgesehen, als würden sich die beiden politischen Lager gar nicht finden. Dank politisch sehr speziellen Allianzen kam es zu dieser Lösung. Es bleibt zu hoffen, dass der Bundesrat rasch die entsprechende Verordnung zum Zweitwohnungsgesetz vorstellt, damit endlich Rechtssicherheit besteht. Die grossen Auswirkungen für die Baubranche sind aber schon heute spürbar.

Welchen Spielraum hat der Kanton?

Der Kanton wird keinen grossen Spielraum haben. Gleichzeitig kommt auch noch die Umsetzung der Revision des Eidgenössischen Raumplanungsgesetzes, welche die Gemeinden einschränkt. Solange der Kantonale Richtplan nicht durch den Bundesrat genehmigt ist, darf der Kanton nichts einzonen, ohne gleichzeitig auch eine Auszonung zu verfügen. Diese Kompensationsforderung schränkt die Gemeinden und den Kanton stark ein.

Wie verfolgen Sie, was in Ihrer Engadiner Heimat passiert?

Ich verfolge mit grossem Interesse, was im Engadin und Val Müstair vor sich geht. Vorletzte Woche habe ich den neuen Gemeindepräsidenten von Scuol besucht und mit Freude fest-

gestellt, dass die flächenmässig grösste Gemeinde der Schweiz auf Kurs ist.

...ohne selber einschreiten zu wollen?

Dass darf man niemals tun! Jetzt sind andere Personen am Ruder und ich respektiere ihre Ansichten und ihre Ansätze, um die anstehenden Herausforderungen zu meistern.

Für die Region ist es sehr wichtig, einen Vertreter in Chur zu haben. Was können Sie konkret für die Region in Chur unternehmen? Oder ist es sogar schwieriger, sich für die eigene Region einzusetzen?

Ich bin Regierungsrat für den ganzen Kanton und nicht für einzelne Regionen. Mein Vorteil ist, dass ich 15 Jahre Erfahrung in einer Region gesammelt habe und diese Erfahrung nun einbringen kann. Ich kann aber nicht Projekte aus meiner Heimatregion bevorzugt behandeln. Es braucht vor allem kompetente Projektträger mit guten und innovativen Ideen. Dann ist die Bereitschaft auch vorhanden, diese Projekte zu unterstützen, unabhängig aus welcher Region sie kommen.

«Wir müssen uns weiterentwickeln»

Die Regierung hat kürzlich das Projekt Innovationszentrum Unterengadin als regionales Entwicklungskonzept mit einem grossen finanziellen Beitrag unterstützt. Ist das Ihr Verdienst?

Ich habe dieses Projekt unterstützt, weil ein innovativer Ansatz besteht, um die gesamte Region weiterzuentwickeln und nicht weil dieses Projekt im Unterengadin entstanden ist. Die Idee ist gut und ich hoffe sehr, dass auch etwas daraus wird.

Wie wichtig sind solche Projekte für eine Region?

Ein Gebirgskanton mit wenigen natürlichen Ressourcen muss innovativ sein, um weiterhin mit einer dezentralen Besiedlung bestehen zu können. Die Welt verändert sich schnell und wir müssen uns auch weiterentwickeln. Innovation ist in allen Bereichen gefragt. Für solche Projekte müssen wir also offen sein. Wenn es uns gelingt, neue Arbeitsplätze in die Regionen zu bringen, teils um andere, die gleichzeitig verloren gehen, zu kompensieren, haben wir ein kleines Ziel erreicht.

Sie sind nun 100 Tage im Amt. Was ist Ihr Fazit?

Ich mache die Arbeit als Regierungsrat sehr gerne. Die Aufgaben sind vielfältig und die Herausforderungen gross. Ich freue mich auch auf die nächsten hundert Tage und auf die nächsten Jahre. Ich kann nicht zaubern, aber gemeinsam mit allen, die ähnliche Ziele verfolgen, hoffe ich, dass wir etwas für die Wirtschaft und damit für die Gesellschaft im Kanton machen können. Ziel muss es sein, dass weiterhin viele Leute im Kanton leben, arbeiten und Ferien machen können.

Im Gespräch mit...

Jon Domenic Parolini

Jon Domenic Parolini ist seit dem 1. Januar im Amt als Regierungsrat des Kantons Graubünden. Er ist Vorsteher des Departementes für Volkswirtschaft und Soziales.

Vorher war Parolini hauptsächlich als Regionalpolitiker bekannt und 15 Jahre lang Gemeindepräsident von Scuol. Die EP/PL hat mit ihm nach 100 Tagen Amtszeit eine erste Bilanz gezogen. (nba)



Il cumüns da Val Müstair e Valsot han fat üna buna figüra a Turich cun musica, Chalandamarz e costüms, e finalmaing cun differentas buntats indigenas.



fotografias: Nicolo Bass

Chalandamarz a Turich

Val Müstair e Valsot al «Sechseläuten»

Üna delegaziun d'uffants da Val Müstair e Valsot han transmüda la cità da Turich per ün cuort mumaint in ün cumün engiadinais chi viva sias tradiziuns da Chalandamarz. Eir las specialitats indigenas nun han mancà.

NICOLO BASS

2697 uffants, in tuot 3499 partecipants ed agüdants han tut part in dumengia al cortegi d'uffants in occasiun dal «Sechseläuten» a Turich. A la testa da quist cortegi extraordinari es statta üna delegaziun d'uffants dals cumüns da Val Müstair e Valsot. Quista brajada

d'uffants da la tschinch- e sesavla classa da Val Müstair e la sesavla classa da Valsot ha rapreschantà il Chalandamarz tradiziunal. Cun lur plumpas e s-chellas han ils uffants indigens impreschiunà a blers millis d'aspectatuors süllas vias e tras las giassas da Turich. Il cortegi es stat 3,5 km lung ed ha düra passa ün'ura ed ils uffants han s-chellà a tuot pudair. Avant il cortegi ha concertà la Musica giuvenila Valsot pro'l Lindenhof a Turich. Ils cumüns da Val Müstair e Valsot sun gnüts invidats dal Padrinadi da muntogna e l'organisaziun Bun Tschlin e la Biosfera han preschantà da venderdi fin lündeschdi pro'l Lindenhof ils prodots genuins ed indigens.



Daplü impreschiuns cun ün video ed üna gallaria da fotografias sün www.engadinerpost.ch.



ENGADINER GEWERBESeite

Handel und Gewerbe aus der Region stellen sich vor

WIR SIND
IHRE PROFIS

Lothar Camichel Innenausstattungen



ROCCA & ZGRAGGEN

Gastromaschinen
Curtineila
GH-7524 Zuoz
Tel. 081 854 22 77
Fax 081 854 11 28
www.rocca-zraggen.ch

Rolf's Jägerstübli

Wildsalsiz und Salametti
Wildfleisch · Salsizhobel
Murmeli-Kräutersalbe

Wir sind an allen regionalen Märkten anzutreffen

Direktverkauf:
Saluver Sport, Bahnhofplatz Celerina

FAVINI Reformhaus

Via Salet 2
7500 St. Moritz
Tel./Fax 081 833 03 00

Lass die Kilos purzeln mit
der Sambu-Vitalitätswoche

**10% Rabatt
auf Fasten-Produkte**

Öffnungszeiten:
09.00 – 12.00/14.00 – 18.30 Uhr
Samstag 09.00 – 12.00/14.00 – 17.00 Uhr

Jetzt neu in der

Butia d'or Samedan

Ringe aus Gold und Karbon

Butia d'or
Plazzet 9, 7503 Samedan
081 852 52 50

SOGLIO

Körperpflege
mit der Kraft
der Berge!

7608 Castasegna
Telefon 081 822 18 43
mail@soglio-produkte.ch
www.soglio-produkte.ch

**LAUDENBACHER
ENGADIN ST. MORITZ**

Öffnungszeiten Zwischensaison:
La Punt, Montag und Donnerstag
8 – 12 Uhr und 14 – 18 Uhr
St. Moritz geschlossen

WWW.LAUDENBACHER.CH
Telefon 081 854 30 50

7500 St. Moritz-Bad 7522 La Punt
via tegiatscha 7 Plaz 2

FIGARO
hair & beauty

Figaro macht schön!

Via dal Bagn 5
7500 St. Moritz
Tel. +41 (0)81 377 88 88
www.figaro-stmoritz.ch



Lothar Camichel GmbH
Islas 248
7524 Zuoz

T 081 854 07 44 · M 079 623 11 59
info@camichelzuoz.ch · www.camichelzuoz.ch



Innenausstattungen

7524 Zuoz

Tel. 081 854 07 44
www.camichelzuoz.ch

WASCHBÄR
CLEANING SERVICE ST. MORITZ

081 833 19 19
www.waschbaer-stm.ch

Ebnetter & Biel S.A.

Spezialgeschäft für Textilien,
Bett- und Tischwäsche,
Kinderkleider, Handembroideries

Plazza dal Mulin 6, 7500 St. Moritz
Tel. +41 81 833 40 27, Fax +41 81 833 10 69
E-Mail: ebnetter.biel@deep.ch, www.ebnetter-biel.ch

Tischdecken und Tischsets
Deckchen, Cocktailservietten
Bett- und Frottierwäsche
Kinderkleider von 0 bis 8 Jahre



STAUB
OFENBAU & PLATTENBELÄGE AG
ST. MORITZ

VIA ARUONS 29 - 7500 ST. MORITZ
TEL. +41 (0)81 833 40 77
FAX. +41 (0)81 833 76 69
WWW.STAUB-STMORITZ.CH

STAUB - GALLARIA DA FÖ
VIA TRAVIERS 3 - 7513 SILVAPLANA

the red legends



in St. Moritz,
Celerina & Samedan
Via Stredas 14 - 7500 St. Moritz
+41 (0) 81 830 01 01
www.skischool.ch

Elektro | HLKKS | IT & TelCom
Security & Automation
Service & TFM

Via Tegiatscha 24, St. Moritz
081 830 02 12, alpiq.intec.ch

ALPIQ



www.garage-planuera.ch

Garage Planüra AG
Cho d'Punt 33, 7503 Samedan

Tel. +41 (0)81 852 39 00
Fax +41 (0)81 852 39 18
info@garage-planuera.ch

Wir bauen für Sie um!

Freuen Sie sich auf einen modernen,
grosszügigen Coop Bellevue.

Die Umbauarbeiten dauern von
Donnerstag, 16. April bis Mittwoch, 24. Juni 2015.
Während dieser Zeit steht Ihnen ein Provisorium
in der Tiefgarage zur Verfügung.
Dort erhalten Sie alles für den täglichen Bedarf.

Via dal Bagn 20, 7500 St. Moritz Bellevue

Öffnungszeiten: Mo bis Do 8.00–19.00 Uhr, Fr 8.00–20.00 Uhr, Sa 8.00–18.00 Uhr

St. Moritz
Bellevue

coop

Für mich und dich.

CONFISERIE HANSELMANN

Betriebsferien

ab Montag, 13. April 2015.
Wir freuen uns, Sie ab
Samstag, 23. Mai 2015
wieder bei uns verwöhnen zu dürfen.
Wir danken für Ihr Verständnis. Unsere Nusstorten
erhalten Sie wie gewohnt auch in der Zwischensaison
im Hotel Waldhaus am See, St. Moritz.
Andreas Mutschler und Mitarbeiter

Via Maistra 8 · St. Moritz · 081 833 38 64 · www.hanselmann.ch

Eine Sonderseite der

Engadiner Post
POSTA LADINA

Ohne
Immobilien
und Stellen.

In der Zwischensaison offen

Erscheint am: 21. und 28. April 2015
5., 12. und 19. Mai 2015

Inserateschluss: 15. April 2015

WIR platzieren 5 Inserate
SIE bezahlen nur 3 Inserate
(LocalPoint ausgeschlossen)

Publicitas AG
Gewerbezentrum Surpunt, 7500 St. Moritz
Tel. 081 837 90 00, Fax 081 837 90 01
stmoritz@publicitas.ch
www.publicitas.ch/stmoritz

publicitas

Gemeinde
ST MORITZ

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir auf 1. Mai 2015 oder nach Vereinbarung

Mechaniker/Mechanikerin
mit einem Arbeitspensum von 100%

Aufgaben:

- Unterhalt des gesamten Fahrzeug- und Maschinenparkes
- Unterhalt der Werkzeuge, Aggregate und der technischen Einrichtungen
- Mithilfe bei der Schneeräumung inkl. Pikettdienst
- Mitarbeit im allgemeinen Strassenunterhalt

Wir erwarten:

- Abgeschlossene Lehre als Mechaniker oder Landmaschinenmechaniker sowie einige Jahre praktische Berufserfahrung
- Gute allgemeine handwerkliche Fähigkeiten und rasche Auffassungsgabe
- Führerausweis Kat. B (C erwünscht)
- Hohes Mass an Selbstständigkeit und Initiative
- Teamfähigkeit und Leistungsbereitschaft
- Mithilfe bei der Lehrlingsausbildung
- Bereitschaft zur Weiterbildung
- Gute Deutschkenntnisse und Grundkenntnisse in Italienisch

Wir bieten:

- Moderne Anstellungsbedingungen
- Abwechslungsreiche, weitgehend selbstständige Tätigkeit
- Angenehmes Arbeitsklima

Für allfällige Fragen steht Ihnen das Bauamt (Telefon 081 836 30 60) gerne zur Verfügung.

Schriftliche Bewerbungen inkl. Lebenslauf und Referenzen sind per Post bis zum 20. April 2015 an das Bauamt St. Moritz, «Mechaniker», Via Maistra 12, 7500 St. Moritz, zu richten.

176.800.295

St. Moritz

CHESA ALFREDO
VIA BRATTAS 30 7500 ST. MORITZ

An bester Lage
Neuvermietung nach Gesamtumbau
ab 1. November 2015

3 1/2 und 4 1/2 Zi-Wo.

Mietverträge 5 Jahre mit Option

Alfred C. Spleiss Säntisstrasse 55 8200 Schaffhausen
fredi@spleiss.ch fon: +41 52 633 08 01

CREDITI PRIVATI

Al miglior tasso in tutta la Svizzera

Esempi: Fr 5'000.- a partire da Fr 86.75
Fr 10'000.- a partire da Fr 173.50
Fr 40'000.- a partire da Fr 694.10

Si possono chiedere importi fino a Fr 150'000

CREDITFINANZ SA

Tel. 091 921 36 90 - 091 835 42 02
www.creditprivati.ch



Wiedereröffnung
Montag, 20. April 2015

Via Maistra 4, 7512 Champfèr
Gegenüber Hotel Giardino Mountain

Öffnungszeiten:
Mo, Mi, Fr 9.00–12.30 und
14.00–18.30 Uhr

Di, Do 14.00–18.30 Uhr
Sa 9.00–17.00 Uhr

176.800.305

Zu vermieten an der Via Tegatscha 26
in St. Moritz ab 1. Mai

2 1/2-Zimmer-Wohnung

Fr. 1900.- mtl. inkl. NK und Garagen-
platz.

Telefon 079 411 45 41

176.800.301

S-chanf:

Ab 1. Juli an kinderfreundlicher Lage
Haus mit 7 Zimmern, 250 m², Garten,
Cheminée. Geeignet auch für Büro,
Praxis etc., da zwei sep. Eingänge, 5 PP,
Miete Fr. 3250.- + NK, oder

2 1/2-Zimmer-Hausteil, 70 m², Gartensitz-
platz, 2 PP, Miete Fr. 950.- + NK

5 1/2-Zimmer-Hausteil, 180 m², mit Garten,
3 PP, Miete Fr. 2300.-

3 Garagenplätze verfügbar

Telefon 079 29 4 29 23

176.800.296

Mit uns
hat Ihre
Werbung
Erfolg.

Anzeigenverkauf und -beratung:

Publicitas AG, Via Surpunt 54
Postfach 0255, 7500 St. Moritz
T +41 81 837 90 00, F +41 81 837 90 01
stmoritz@publicitas.ch

Publicitas AG, Stradun, 7550 Scuol
T +41 81 837 90 00, F +41 81 837 90 01
scuol@publicitas.com

www.publicitas.ch/stmoritz

publicitas

Zu verkaufen

Mercedes Benz 280SE Limousine,
Jahrgang 1983, 170 600 km, beige mét.,
Stoff. Preis Fr. 6000.-.

Telefon 081 833 65 93



«Engadiner Markt –

Il marchà» – die Rubrik
für private Kleinanzeigen.

Jeden Dienstag in der
Engadiner Post/Posta Ladina.
Für 20 Franken zu 20 000
Leserinnen und Lesern.

Engadiner Post
POSTA LADINA

Die Zeitung der Engadiner.

Hallo Popöchien! Hallo Popo!
Neu bei uns, grosse Auswahl an Jeans Hosen.
Beim Kauf einer Jeans Hose schenken wir Ihnen Fr. 10.- solange Vorrat.

Verkaufspreis:
Fr. 79.90 bis Fr. 99.90

Verkaufspreis:
Fr. 79.90 bis Fr. 99.90

the Lion
the Lion Via Rosatsch 10 7500 St. Moritz
the Lion im Coop Gebäude 7503 Samedan

fashion
with

Ein Gericht, das weltweit Karriere machte

Von der Suppe, einem Ernährungsklassiker

Vier Gänge zählt das kulturell-gastronomische Menü, das im Hotel Laudinella übers Jahr 2015 durch serviert wird. Am Sonntag wurde die Suppe in all ihren Formen ausgelöffelt.

MARIE-CLAIRE JUR

Geniessen, sich unterhalten und dabei noch etwas lernen. Was gibt es Schöneres? Zwei Dutzend Leute nutzten am Sonntagabend die Gelegenheit, diese Aktivitäten unter einen Hut zu bringen und beteiligten sich an der kulturell-kulinarischen Veranstaltungsserie «Table d'hôte» des Hotels Laudinella. Im Zentrum dieses kommentierten Abendessens stand die Suppe, der zweite Gang eines viergängigen Menüs, das übers ganze Jahr verteilt serviert wird.

Die von Laudinella-Marketing- und Kulturprogrammchefin Vera Kaiser eingefädelt Veranstaltung hatte drei Protagonisten: Die Kulturvermittlerin und Moderatorin Cordula Seger, den Laudinella-Küchenchef Rolf Schmitz und den Kulturwissenschaftler und gastrosophischen Buchautor Dr. Peter Peter. Diese drei umrahmten das Abendessen – eine Folge von kalten und warmen Suppen und Süsschen – mit Leseproben, Anekdoten, persönlichen Erinnerungen und Ausflügen in die gastronomische Kulturgeschichte.

Der Abend begann mit einer Gazpacho-Kostprobe, erreichte einen ersten Höhepunkt in der exquisiten Oxtail-suppe, bot in Form der Engadiner Hochzeitssuppe einen zweiten begeisterten Gaumenschmaus und klang kulinarisch schokoladengesüsst in einer kalten Erdbeersuppe an Schaumwein aus. Zwischendurch gab's jede Menge wissenswerte Informatio-

nen als Beilage, die nicht jedem bekannt sein dürften.

Von alten Germanen eingebracht

Dass beispielsweise die französische «soupe», italienische «zuppa», englische «soup» ethymologisch auf das deutsche Wort «Suppe» zurückgehen und dieses wiederum mit «saufen» oder «saugen» zusammenhängt, wissen wohl nicht alle. Die Suppe war also ursprünglich eine Mahlzeit, die aus Brotstücken bestand, die sich mit Flüssigkeit vollgesaugt hatten. Das auch von den alten Kelten geschätzte Gericht, das mit mehr oder weniger kalorien-

reichem Inhalt ganze Generationen ernährte, fand schliesslich in der Barockzeit Eingang am französischen Hof und wurde dort entsprechend dem Geschmack des Sonnenkönigs und seiner Entourage veredelt. Die groben Brotbrocken machten feinen «fleurons» oder «croûtons» aus Blätterteig Platz, beste Filetstücke und Gemüse wurde zu geschmackvollen Bouillons eingekocht. Neben dieser feinen, ätherischen Form hielt sich die Suppe, die auch eine breiige oder mittels einer «liaison» (Rahm und Eigelb) eine Velouté-Konsistenz annehmen konnte, in Mitteleuropa mit einigen Auf's und Abs

bis auf den heutigen Tag, wo sie wieder voll im Trend ist. Landauf, landab sieht man neue Suppenküchen, welche die Nachfrage nach gesundem «Quality Fast Food» befriedigen. Nicht Hamburger mit fetten Pommes Frites, aber fettarme, oft fleischlose Brühe mit viel Gemüse. Dass die Suppe ein Fundament der Ernährung weltweit ist, wurde klar, als Rolf Schmitz und Peter Peter von ihren Lieblingssuppen erzählten, gastronomische Highlights, die in asiatischen Ländern in Strassenküchen zu finden sind. Im Lauf des Abends erfuhren die Gäste mancherlei zu spezifischen Suppen, beispielsweise zur

«Rumford»-Suppe, die 1797 in München zwecks Ernährung der Armen ins Leben gerufen und in den Armenhäusern geschöpft wurde: Gerstengraupen, Erbsen, Kartoffeln, Weizen, Wein, Essig und Salz bildeten die Bestandteile des Breis, der vor dem Verhungern bewahren sollte.

Die Suppe: Patin des Restaurants

Suppenküchen prägten zur Zeit der französischen Revolution das Strassenbild in Paris. Sie dienten der Wiedererstarkung, der «Restauration» der Kräfte der Befreiungskämpfer. Aus diesen Restaurationsküchen haben sich dann die «Restaurants» entwickelt. Die Suppe stand also Pate bei der gastronomischen Neuzeit.

Auch wenn sie im Trend ist, fristet die Suppe auf den Menükarten manchmal ein Mauerblümchen-Dasein. Das hat weniger mit dem Geschmack der Zeit zu tun, als viel mehr mit dem Arbeitsaufwand, der zur Fertigung guter, hausgemachter Suppengerichte nötig ist. Das Verhältnis zwischen Arbeitszeit und Verkaufspreis ist ungünstig für Restauratoren. Besonders bei der Oxtail-suppe, deren Fertigung lange braucht, zumal der Ochsenschwanz während Stunden köcheln muss. Der Suppenabend konnte nicht enden ohne einen Ausflug in den so genannten «Convenience Food»-Bereich. Hier hat ein gewisser, in die Schweiz eingewanderter Julius Maggi Pionierarbeit geleistet, als er 1886 die «Päckli-Suppe» erfand. Diese sollte den Müttern und Hausfrauen, die mittlerweile auch in den Fabriken tätig waren und wenig Zeit fürs Kochen hatten, die Ernährung ihrer Familien erleichtern.

Wer diese «Table d'hôte» verpasst hat, sei auf den 20. September verwiesen. Dann wird im Hotel Laudinella der Hauptgang, nämlich Fisch serviert.



Warfen einen Blick in die Suppensschüssel (von links): Peter Peter, Cordula Seger und Rolf Schmitz. Foto: Marie-Claire Jur

Das Bergeller Kunstfestival stiess auf grosses Interesse

Der 50. Todestag von Alberto Giacometti im Jahre 2016 soll gebührend gefeiert werden

Prächtiges Wetter, zahlreiche Besucher und zufriedene Künstler prägten das diesjährige Bergeller Kunstfestival. Die Organisatoren sind sich einig: «Wir befinden uns auf gutem Wege.»

ASTRID LONGGARIELLO

Seit fünf Jahren findet alljährlich im Frühling das Festival dell'Arte Bregaglia statt. Es soll die touristische Saison im Tal eröffnen und das Interesse für Kunst und Kultur wecken. Das Festival widmet sich nicht nur den grossen Meistern der Vergangenheit wie Giacometti, Varlin oder Segantini, sondern auch den zeitgenössischen Kulturschaffenden des Bergells. Laut Michael Kirchner, Bregaglia Engadin Turismo, besuchten einige hundert Besucher das diesjährige Festival. «Ich bin sehr zufrieden mit dem Verlauf der Kunst- und Kulturveranstaltungen. Als Highlight erwies sich der Giacometti-Rundgang, an dem zirka 30 Interessierte teilnahmen», sagt Kirchner. Seiner Meinung nach seien auch viele Zweitwohnungsbesitzer eigens wegen des Kunstfestivals in das Bergell gereist.

«Am Ball bleiben»

Sandrina Gruber, Projektverantwortliche, äussert sich ebenfalls positiv: «Wir befinden uns auf gutem Wege. Wichtig ist jetzt, am Ball zu bleiben und sofort weiter zu machen.»

Das Jubiläumsfestival stand ganz im Zeichen des Aufbruchs und sollte nach vorne in die kulturelle Zukunft des Bergells blicken. Anlass dazu gibt der 50. Todestag von Alberto Giacometti, der im Jahr 2016 stattfinden wird. In den letzten drei Jahren hat sich das Festival dell'Arte im Rahmen des Impulsprogramms «Enjoy Bregaglia» zur kulturellen Plattform entwickelt und bot jedes Jahr spezielle, einzigartige Einblicke in die kulturelle und künstlerische Erbe und das zeitgenössische Schaffen im Bergell.

Fusion mit Unguided

«Im Hinblick auf das Gedenkjahr 2016, das viele Interessierte in die Heimat der Künstlerfamilie Giacometti locken wird, soll ein koordiniertes kultur-touristisches Angebot geschaffen wer-

den», meint Sandrina Gruber. Alle Akteure müssten einbezogen werden, denn nur mit einem einheitlichen Auftritt und einem reichhaltigen Angebot für Gäste liesse sich das auch bewerkstelligen, ist sich Gruber sicher.

Enjoy Bregaglia hat sich in enger Zusammenarbeit mit Bregaglia Engadin Turismo, mit der Kulturgruppe Unguided zusammengetan. Enjoy Bregaglia hat den Fokus seiner Massnahmen auf die Stärkung der Erlebnisse rund um das Kunst- und Kulturerbe des Bergells gesetzt. Nicht nur die Besucherzahlen seien über die letzten vier Jahre hinweg stetig gestiegen, es schaffe auch eine starke überregionale Medienpräsenz für das Bergell, erklärt Gruber. Ziel der Fusion sei auch, die Angebots-, Service- und Erlebnisqualität in ländlichen Ge-

genden zu steigern. «Wir wollen den Weg in Richtung 2016 gemeinsam begehen, gebührend Giacomettis Todes-

tag feiern, denn zusammen haben wir ein grosses Potenzial, das wir voll ausschöpfen können», sagt Gruber.



Reges Interesse am Bergeller Kunstfestival. Foto: Bregaglia Engadin Turismo



Peter Schraner erfreute die Gäste mit seinem Werk. Foto: Astrid Longariello

Veranstaltungen

Bauernporträt «Pur forever» in Salecina

Maloja Am Dienstag, 14. April, wird im Ferien- und Bildungszentrum Salecina in Maloja um 20.30 Uhr der Dokumentarfilm der Unterengadiner Filmemacherin Susanna Fanzun «Pur forever» vorgeführt.

Der Film erzählt das Leben des kürzlich verstorbenen ältesten Bauern der Schweiz, Carl Jenal, welcher im Unter-

engadin geboren ist und dort gelebt und gearbeitet hat. Jenal war aber auch als Skilehrer in St. Moritz tätig und fuhr bis wenige Jahre vor seinem Tod aktiv Ski. Er wurde 100-jährig. Bei der Filmvorführung werden die Regisseurin Susanna Fanzun und eine der vier Töchter von Carl Jenal anwesend sein. Der Abend ist öffentlich. (Einges.)

Eigenschaften von Sternen bestimmen

Samedan Der öffentliche Vortrag von Markus Nielbock vom Max-Planck-Institut für Astronomie in Heidelberg findet statt am Samstag, 18. April, um 20.30 Uhr, in der Sternwarte Academia Samedan. Im Anschluss an das Referat um ca. 22.00 Uhr gibt es gleichorts eine astronomische Führung am Teleskop der Engadiner Astronomiefreunde. In unserer Milchstrasse gibt es etwa 200 Milliarden Sterne. Der Vortrag erläutert die Methoden, welche den professionellen Astronomen ermöglichen, grundlegende Eigenschaf-

ten wie Entfernung, Grösse, Masse, Temperatur, Helligkeit sowie Alter von Sternen zu bestimmen.

Themenschwerpunkte der Himmelsbeobachtung sind der Planet Jupiter, Prokyon im Kleinen Hund, Bootes im Bärenjäger und zahlreiche Galaxien im Löwen. Voraussetzung für die Führung sind wenig Wolken und gutes Wetter. Für die Teilnahme an der Führung im Freien sind warme Kleidung und gute Schuhe empfehlenswert. (Einges.)

Eintritt frei, Kollekte. Weitere Infos auf: www.engadiner-astrofreunde.ch

12. Engadiner Gerätematch

Zuoz Das Trainingszentrum für Geräteturnen in Samedan (GETU TZ Engiadina) führt am Samstag, 18. April, in der Turnhalle des Lyceum Alpinum in Zuoz seinen traditionellen Gerätematch durch. Was als regionaler Anlass vor mehr als zehn Jahren begann, hat sich mittlerweile als erster Wettkampf nach dem Wintertraining etabliert.

Deshalb ist eine Teilnahme an diesem Wettkampf auch ausserhalb des Engadins beliebt. Gegen 280 Turnerinnen und Turner aus dem ganzen Kanton, aber auch aus anderen Kantonen nehmen daran teil.

Die Jugendkategorie K1 turnt in den Disziplinen Reck, Bodenturnen und Sprung. Für die Turner kommt noch der Barren dazu. Alle weiteren Kategorien turnen zusätzlich an den Schaukelringen. Geht es bei den Jüngsten in erster Linie darum, Wettkampfatmosphäre zu schnuppern und erste Erfahrungen zu sammeln, so ist es für die Turnerinnen und Turner ab dem K5 auch wichtig zu sehen, wo sie im kantonalen Vergleich ungefähr stehen. Einen Monat später stehen bereits die ersten Qualifikationswettkämpfe für die Schweizermeisterschaften an.

Dank der überregionalen Beteiligung zeichnen sich Wettkämpfe auf hohem Niveau mit faszinierenden Darbietungen ab. Die Athletinnen und Athleten freuen sich auf grosse Unterstützung durch das Publikum. (Einges.)

Weitere Infos sind auf www.getu-tz-engiadina.com zu finden.

Hund und Hase im Zentrum

Graubünden Die KoAWJ (Kommission für Aus- und Weiterbildung der Jäger) stellt an ihrem Weiterbildungstag am Samstag, 18. April, von 9.00 bis 16.00 Uhr, im Forum im Ried in Landquart die Hasen und die Hunde ins Zentrum. Den Besuchern wird durch spannende Referate und praktische Demonstrationen solides Wissen vermittelt. Neue Forschungsergebnisse erweitern das Wissen über die Lebensweise von Feld- und Schneehase. Erfahrene Wildtierbiologen stellen diese Resultate vor und besprechen die Konsequenzen für die Jagdplanung.

Hunde sind Gemäss einer Medienmitteilung der KoAWJ nicht nur ein Thema bei der Hasenjagd. Nach der Rückkehr der Grossraubtiere seien die Herdenschutz Hunde Gegenstand vieler Diskussionen. (pd)

Anmeldung: Telefon 079 620 19 40, gansner.hemmi@gmail.com



Die Rotschopfige Sandbiene fliegt von Ende März bis Juni und baut ihre Nester in den Boden.

Foto: Albert Krebs

Wildbienenparadies im Siedlungsgebiet

BirdLife Schweiz fordert intakte Lebensräume

Ab Mitte bis Ende März beginnt die Saison der Wildbienen.

Dabei sind Blumenwiesen im Siedlungsraum entscheidend. BirdLife Schweiz fordert Hausbesitzer, Städte und Gemeinden auf, Lebensräume für die mehreren hundert einheimischen Wildbienenarten zu schaffen.

In der Schweiz leben über 600 Wildbienenarten. Diese übernehmen bis zu zwei Drittel der Bestäubung von Wild- und Kulturpflanzen und fliegen im Gegensatz zur Honigbiene oft auch bei schlechtem Wetter. 50 bis 90 Prozent aller Wildbienenarten kommen gemäss einer Medienmitteilung von BirdLife Schweiz auch in Dorf und Stadt vor, wenn sie Lebensräume finden.

Wildbienen brauchen zwei Hauptressourcen: Blüten für die eigene Ernährung und für die Fütterung der Larven und Kleinststrukturen, Totholz oder unbewachsene sandige Böden für die Anlage ihrer Nester. Rund 46 Prozent aller Wildbienenarten sind für die Pollen- und Nektarsuche streng auf eine Pflanzengattung oder -familie angewiesen. Ihr Verzehr an Blütenpollen ist enorm. So braucht ein Weibchen

der Schwarzen Mörtelbiene alleine zur Ernährung eines Nachkommens den Pollen von 1100 Blüten der Esparsette.

Eine ganze Reihe von Wildbienenarten baut ihre Nester in sandigem Boden, in der unbewachsenen Erde, in Käfergängen in Totholz oder in Stängeln, aber teilweise auch in leeren Schneckenhäuschen oder an Steinen. Deshalb braucht es neben den Bienenhotels auch unterschiedlichste Kleinststrukturen. «Wichtig ist, dass die Nist- und Nahrungsplätze nahe beieinander liegen», heisst es. Sonst kommt zu wenig Nachwuchs auf, da die Weibchen zu viel Zeit für den Hin- und Herflug benötigen oder die Nester in der Zwischenzeit z.B. durch Kuckucksbienen parasitiert werden.

Alle können den Wildbienen helfen

Auf dem Balkon, im Garten oder auf den Grünflächen von Siedlungen oder rund um öffentliche Gebäude bieten sich überall Möglichkeiten, Wildblumen zu setzen und Blumenwiesen anzulegen. Anstelle von Geranien kann man in einigen Blumenkisten oder Töpfen Glockenblumen, Wegwarten, Hornklee oder Natternkopf pflanzen. «Blumenrasen oder Blumenwiesen im Garten erfreuen nicht nur die Wildbienen, sondern auch andere Tiere wie auch den Menschen», heisst es. Wichtig ist ein kontinuierliches Blüten-

angebot vom Frühjahr bis in den Herbst, da jede Wildbienenart zu einer anderen Zeit im Jahr fliegt.

Auch für das nötige Nistplatzangebot lässt sich im Siedlungsraum viel tun: mit Totholz mit Käfergängen, stehengelassenen markhaltigen Stängeln, besonnten Steinen und offenen, sandigen Bodenstellen. Auch ein gut gemachtes Wildbienenhotel enthält solche Elemente. Ist der Garten so ausgestattet, entdeckt man auf einer Safari in der eigenen Umgebung plötzlich eine Kleine Harzbiene, eine Glockenblumen-Sägehornbiene oder eine Weiden-Sandbiene. Von Blumenwiesen profitieren zudem Schmetterlinge, aber auch Distelfink, Girlitz und der Vogel des Jahres 2015, der Haussperling.

Jeder Quadratmeter zählt

Wer den Wildbienen helfen will, aber noch nicht genau weiss wie, kann sich mit der BirdLife-Praxishilfe «Blumenreiche Lebensräume und Wildbienen im Siedlungsgebiet» kundig machen. Das informative Heft stellt verschiedene blütenreiche Lebensräume vor, erläutert Spannendes zum Leben der Wildbienen und zeigt in einem Praxisteil, wie Wildbienen durch die Anlage von Blumenwiesen und Kleinststrukturen gefördert werden können.

Die Dokumentation ist bei BirdLife Schweiz, svs@birdlife.ch oder www.birdlife.ch erhältlich.

Forum

Fehlendes Fingerspitzengefühl

Am letzten Sonntag durften 26 Erstkommunikanten in der katholischen Kirche St. Mauritius in St. Moritz «ihren Tag» mitsamt Familien und Freunden feiern. Ein Familienfest, das den Kindern, Papis und Mamis, Patentanten und Patenonkel, vom kleinen Geschwister bis zur Urgrossmutter grosse Freude bereitet. Aus logistischer Sicht kann dies natürlich zu Parkplatzengpässen führen und auch zu längeren Parkzeiten. So auch bei mir (Audi GR 6125) geschehen: Um 9.15 Uhr sollten sich die Kinder einkleiden, um 10.00 Uhr beginnt die heilige Messe,

um 11.00 Uhr beginnt der Aperitif im Pfarrsaal und um 11.30 Uhr löst sich die Menschenmenge zu den individuellen Festen auf. Der schnelle Rechner (und Richter) erkennt sofort das Dilemma: Man wird über zwei Stunden engagiert sein, aber nur für maximal eine Stunde Parkzeit bezahlen können. Oder ich kann im nächsten Parkhaus parkieren – macht aber distanzmässig wenig Sinn. Oder ich kann hoffen, dass mein Besitzer die Messe verlässt, um nachzuzahlen. Als aufmerksames Auto ist mir nicht entgangen, dass mindestens acht Autobesitzer eine 40-Franken-

Parkbusse erhalten haben, uns eingeschlossen. Sollte mein Autobesitzer nun der Polizei gratulieren? Immerhin wurden 320 Franken eingekommen. Gut zwar für die Gemeindekasse. Oder fehlt es nur am Fingerspitzengefühl?

Übrigens: die Chance, die Transaktion wieder rückgängig zu machen, wurde am Schalter der Gemeindepolizei verworfen. Mein Besitzer hat mit einem Lächeln das fehlende Fingerspitzengefühl zur Kenntnis genommen und hat im Anschluss einen tollen Sonntag mit seiner Familie verbracht.

Gian-Reto Staub, St. Moritz

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch

Inserate:
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
stmoritz@publicitas.ch

Verlag:
Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag und Samstag
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Auflage: 7979 Ex., Grossauflage 17 773 Ex. (WEMF 2014)
Auflage: 8177 Ex. inkl. Digitalabos (Selbstdeklaration)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2

Verleger: Walter Urs Gammeter

Verlagsleitung: Myrta Fasser

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs)
Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj),
Astrid Longariello (al), Stephan Kiener (skr)
Praktikant: Eugenio Mutschler (em)

Produzent: Stephan Kiener

Technische Redaktion: Livia Weible (lw)

Posta Ladina: Nicolo Bass, Chefredaktor-Stellvertreter (nba),
Jon Duschletta (jd)

Freie Mitarbeiter:
Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd),
Erna Romerli (ero), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:
Susanne Bonaca (bon), Eduard Hauser (eh),
Giancarlo Cattaneo (gcc), Claudio Chignoa (cch),
Gerhard Franz (gf), Marina Fuchs (mf), Othmar Lässer (ol),
Ismael Geissberger (ig), Heini Hofmann (hh), Benedict
Stecher (bcs), Martina Tuena-Leuthardt (mtl)

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (sda)
Sportinformation (si)
Agentura da Noviteds rumantscha (ANR)

Inserate: Publicitas AG, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00, Fax 081 837 90 01
www.publicitas.ch
E-Mail: stmoritz@publicitas.ch

Verantwortlich: Andrea Matossi

Diabetes – was nun?

«Wir lassen Sie nicht im Regen stehen.»

Schweizerische
Diabetes-Gesellschaft

www.diabetesuisse.ch
PC 80-9730-7



www.engadinerpost.ch

aktuell – übersichtlich – informativ – benutzerfreundlich

DRAUFF
try out

Märliobig
24. April 2015

19.00 h | CHF 15.--
Kunstraum Riss
San Bastiaun 6
Samedan

DRAUFF.ch

Engadiner Post

POSTA LADINA

Schmunzeln mit

Ein Forscher geht durch den Dschungel und wird von einem Krokodil gepackt. Als sein Kollege kommt, schaut nur noch der Kopf aus dem Krokodilmaul. «Das passt zu Dir. Immer knauserig sein, aber der Schlafsack von Lacoste.»

Andrea Gilli ist erstmals Jäger-Weltmeister

Am Wochenende fand die 5. Jäger-Ski-WM in St. Moritz und Silvaplana statt

Die neuen Jäger-Weltmeister sind erkoren und heissen Arlette Meisser aus Chur und Andrea Gilli aus Zuoz.

In den Skigebieten von St. Moritz und Silvaplana wurde vom 9. bis 12. April, vier Tage lang, um den Weltmeistertitel unter den Jägern gekämpft. Am Samstagabend bei der Preisverteilung vor dem Hotel Bellavista in Silvaplana-Surlej wurden die neue (und alte) Weltmeisterin und der neue Weltmeister gekürt. Für Arlette Meisser ist es bereits der dritte Titel in Folge, für Andrea Gilli hingegen bedeutet dieser Sieg den ersten Weltmeistertitel.

Taktik beim Wildessen entwickelt
Die über 200 Jägerinnen und Jäger aus der Schweiz, Österreich und Deutschland konnten im Oberengadin unter Gleichgesinnten spannende Tage erleben. Nachdem am Donnerstag die gesamte Jägerschaft vom Standespräsidenten des Kantons Graubünden Duri Campell im Carlton Hotel in St. Moritz begrüsst wurde, konnten die Teilnehmer beim Wildessen im Hotel Salastrains die ersten Taktiken für das Rennen besprechen.

Am Freitag fand bei strahlendem Sonnenschein das Jagdparcours-Schiessen statt. Alle 203 Teilnehmer mussten dabei auf vier verschiedene Scheiben je zwei Schüsse abgeben. Die Gams-, Murmeltier- und Fuchsscheiben standen in verschiedenen Entfernungen und geschossen wurde entweder sitzend, liegend oder stehend. Zwei Schüsse mussten zusätzlich auf den laufenden Keiler geschossen werden. Bei dieser Disziplin wurde vielen Jägern wieder einmal vor Augen geführt, dass das Beschiessen eines beweglichen Zieles gar nicht so einfach ist und entsprechend hohe Anforderungen an die Schützen stellt. Die Spreu vom Weizen trennte dann aber die Präzisions-scheibe, welche mit einer 100er-Wertung versehen war. Gewonnen wurde das freitägliche Jagdschiessen von Corsin Farrer aus Surava mit 164 von möglichen 170 Punkten.

Ski fahren mit Biathlonelementen
Punkt 9.30 Uhr wurde am Samstag das Skirennen gestartet. Jetzt wurde es ernst, da nun die diesjährige Weltmeisterin und der Weltmeister gesucht wurden. Jeder Teilnehmer musste zwei



Nicht der und die Schnellste wurden für einmal Weltmeister, sondern diejenigen, welche zwei möglichst regelmässige Rennläufe fuhren und zusätzlich bei den Schiessübungen gut trafen.
Foto: Gemeinde Silvaplana

Läufe absolvieren. Ziel war es, beide Läufe so regelmässig wie möglich zu fahren. Am Ende wurde derjenige zum Sieger erkoren, welcher die geringste Differenz zwischen den beiden Läufen aufweisen konnte. Erschwert wurde das Rennen dadurch, dass in der Mitte der Läufe fünf Schüsse auf eine Biathlon-

scheibe abgegeben werden mussten. Jeder Schiessfehler zog eine Strafsekunde auf die Differenz mit sich. Mit diesem Rennmodus wurde gewährleistet, dass jede und jeder die Möglichkeit hatte, zu gewinnen. Der schnellste Skifahrer zu sein genügte für einmal nicht.

Der neue Weltmeister, Andrea Gilli aus Zuoz, wies am Schluss eine Minimaldifferenz von lediglich 0.48 Sekunden auf. Arlette Meisser aus Chur hatte eine Differenz von 1.18 Sekunden zu verzeichnen. Als Preis gab es für den Gewinner eine Blaser R8 Success und für die Weltmeisterin einen Leica-Feld-

stecher. Ebenfalls ausgezeichnet wurde die beste Mannschaft. Diese Wertung haben die «Capricorns» aus Davos mit einer totalen Differenz von 11.41 Sekunden für sich entschieden. Als Schlussüberraschung wurde unter allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern zusätzlich noch ein Blaser-Jagdgewehr verlost. Nach der Siegerehrung fand der abschliessende Galaabend im Hotel Bellavista in Surlej statt, wo bis spät in die Nacht die Kameradschaft unter Gleichgesinnten mit viel Jägerlatein genossen wurde.

Die Organisatoren können auf einen gelungenen Anlass bei schönstem Engadiner Wetter, fairen Wettkämpfen, viel Jägerlatein, zufriedenen Teilnehmern und 50 fleissigen Helfern zurückblicken. Die nächste Durchführung der Jäger-Ski-WM im Engadin ist für 2018 geplant. (pd)

WETTERLAGE

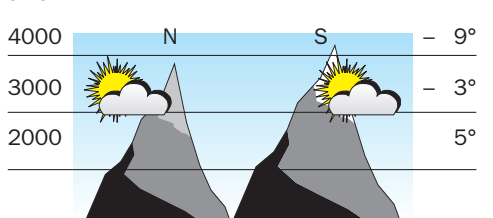
Ein Hoch legt sich von Westen her genau über die Alpen. Mit im Gepäck hat es warme Luft, welche durch ausgedehnte, hohe Wolkenfelder markiert wird. Ansonsten aber gibt es einen ruhigen Wetterverlauf.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Hohe Wolkenfelder markieren fröhlicher Wärme! Diese Wärme trifft allerdings erst in Südbünden ein und wird sich auch morgen Mittwoch erst richtig bemerkbar machen. Dazu gibt es morgen auch strahlenden Sonnenschein. Heute wird dieser hingegen noch häufig von ausgedehnten, in grossen Höhen dahinziehenden Schleierwolken gedämpft. Zeitweise könnten diese Wolken auch etwas dichter ausfallen, sodass die Sonne abgeschattet wird. In Summe aber überwiegt ein freundlicher Wetterverlauf und die Temperaturen erreichen ein angenehmes, frühlinghaft mildes Temperaturniveau.

BERGWETTER

Im Hochgebirge weht ein kräftiger Nordwestwind, mit dem die Warmluft sowie die über den Gipfeln ziehenden Wolkenfelder herangeführt werden. Dabei können sich mitunter etwas diffuse Licht- und Sichtbedingungen einstellen.

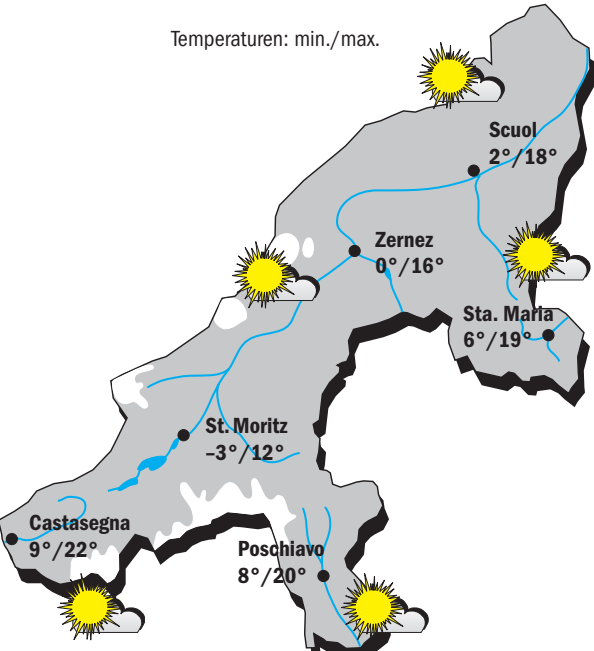


DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

| | | | |
|----------------------------|------|---------------------------|------|
| Sils-Maria (1803 m) | - 2° | Sta. Maria (1390 m) | 7° |
| Corvatsch (3315 m) | - 4° | Buffalora (1970 m) | - 6° |
| Samedan/Flugplatz (1705 m) | - 3° | Vicosoprano (1067 m) | 9° |
| Scuol (1286 m) | 1° | Poschiavo/Robbia (1078 m) | 3° |
| Motta Naluns (2142 m) | 1° | | |

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

| Mittwoch | Donnerstag | Freitag |
|--------------|--------------|--------------|
| °C 4 / 21 | °C 4 / 23 | °C 5 / 18 |



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

| Mittwoch | Donnerstag | Freitag |
|----------------|----------------|--------------|
| °C - 3 / 14 | °C - 2 / 13 | °C 2 / 12 |

Anzeige

Telecharger sur
App Store e
Google Play

PLAY RTR

INA PURSCHIDA DIGITALA CUN VIDEOS ED EMISSIONS DA LA REGION

www.rtr.ch/play

Anzeige

EK ENGADINER-KÜCHENCENTER

B. Cla Bezzola
Schreiner - Küchenbau

UMBAUPROFI
EIN VERGLEICH LOHNT SICH!

Küchen, Badezimmer, Fenster
Innenausbau und Planung

Engadiner-Küchencenter
Zernez / Pontresina
081 856 11 15 www.bezzola.ch